

VORLESUNG DENKMALPFLEGE

BILDERSKRIPPT zur Denkmalpflege Vorlesung WS 2020/21

Nott CAVIEZEL, Univ. Prof. Dr. phil.

(Einführungsvorlesung 5.10.2020 ohne Bilderskript)



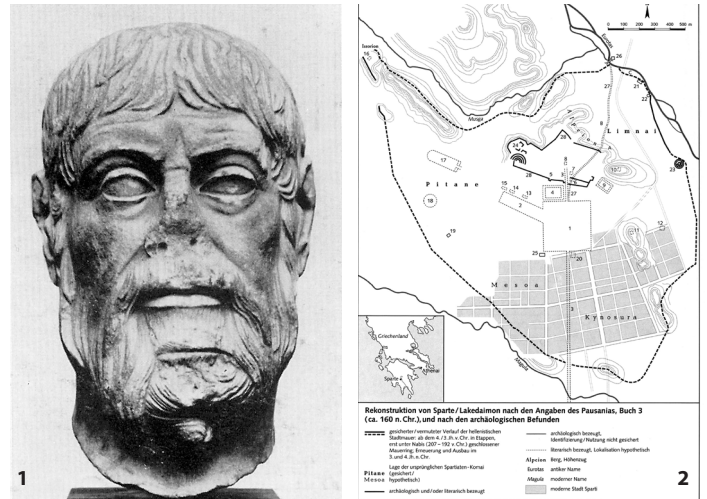
Olympia, Heraion (Heratempel), um 600 v.Chr., Ausgrabungen 1877/78

„Frühzeit der Denkmalpflege oder Die Denkmalpflege vor der Denkmalpflege“

1 zur Vorlesung vom 12.10.2020

Pausanias um 115 n.Chr. - 180 n.Chr.

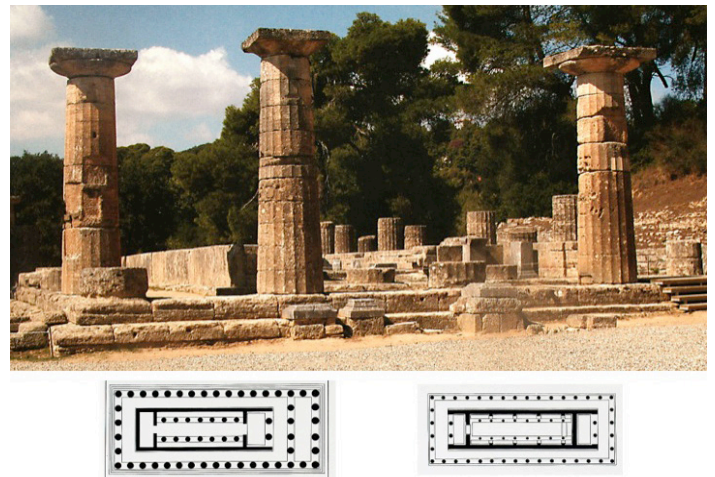
Reiseschriftsteller und Geograf, hat in seiner „Beschreibung Griechenlands“ (10 Bücher ersch. ca. 110 n. Chr. - 175 n.Chr.) auch beschrieben, wie man zu seiner Zeit mit dem Bestand an historischen Gebäuden umgegangen ist.



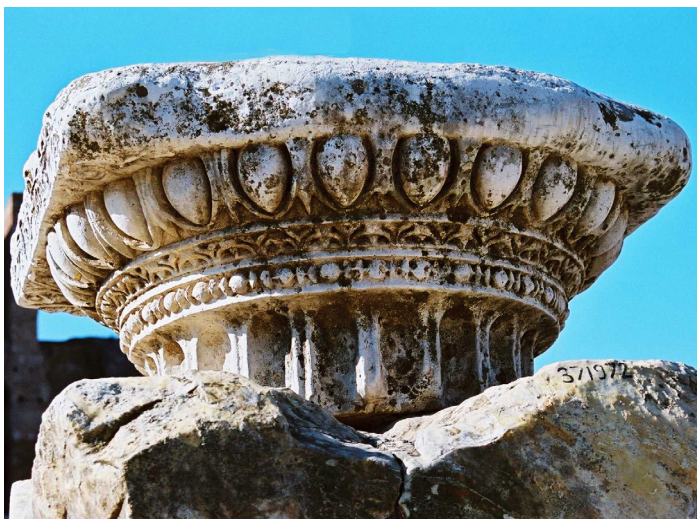
1 Porträtbüste, Nationalmuseum Oslo
2 Versuch einer Rekonstruktion von Sparta aufgrund archäologischer Reste und der Beschreibung des Pausanias



Anlässlich der Olympischen Spiele der Neuzeit wird das olympische Feuer in Erinnerung an die Anfänge der Spiele beim Heratempel in Olympia entfacht. Entzündet wird die Flamme mit Hilfe eines Hohlspiegels, der das Sonnenlicht bündelt.



Olympia, Heratempel um 600 v.Chr., Ansicht und Grundriss



Kapitell auf dem Forum Romanum

Gratian, Valentinian und Theodosius

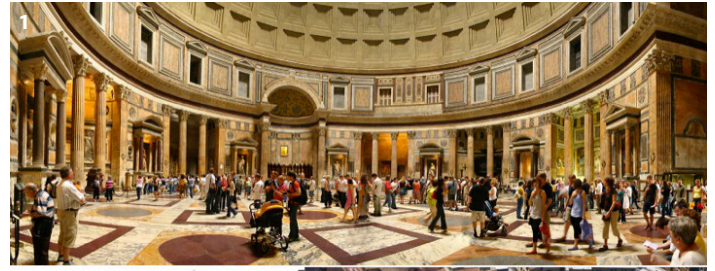
über die Wertschätzung von Kunstwerken: (Edikt vom 30.11.382 an Palladius, Herzog von Osroëne)

„Wir beschliessen nach dem Erachten des Staatsrates, dass der Tempel, welcher ehemals dem öffentlichen Verkehr gewidmet, der Gesellschaft und dem Volke selbst gemein war, und in welchem Götterbilder aufgestellt sein sollen, die mehr nach dem Kunstwerte, als nach der Göttlichkeit zu schätzen sind, fernerhin geöffnet sein soll... Deine Erfahrung wird... angesichts unseres Ausspruches die Öffnung des Tempels so gestatten, dass man nicht etwa dort aus Anlass dieses freien Zutritts die Verrichtung verbotener Opfer für erlaubt hält“

Papst Gregor d. Große

über die Weiterverwendung von Tempeln (Brief vom 18.7.601 an den Mellitus, nachmaliger Bischof von Canterbury)

Die heidnischen Tempel sollen nicht zerstört, sondern in christliche Kirchen umgewandelt werden, wenn sie gut gebaut seien. Das Volk lasse leichter von seinem Irrtum, wenn es sich, den wahren Gott erkennend und verehrend, umso vertrauter an den gewohnten Orten versammle.



1 Rom, Pantheon, 118-125 unter Kaiser Hadrian, Innenaufnahme Kirche: seit 609
2 historische Aufnahme vor 1883 mit barocken Turmaufsätzen von Borromini und Maderno, bis anhin Bernini zugeschrieben
3 Luftaufnahme von 2007



Die drei gotischen Kapellen 13. bis 15. Jh. in Bad Dreikirchen bei Barbian im Eisacktal, Südtirol, Italien wurden über einem vorchristlichen, heidnischen Quellheiligtum errichtet.



Verona, römisches Amphitheater, um 30 n.Chr. Im Mittelalter als Steinbruch verwendet. Seit 1913 als „Arena di Verona“ für Opernaufführungen genutzt.



1 Payerne (CH), Abbatiale (ehem. Cluniazenser-Abtei), Mitte 11. Jh. mit Steinen aus der früheren römischen Stadt Aventicum (Avenches), Hauptstadt der Helvetier (1. Jh. n.Chr.)
2 Amphitheater von Aventicum (Turm 11. Jh.)
3 Theater von Aventicum



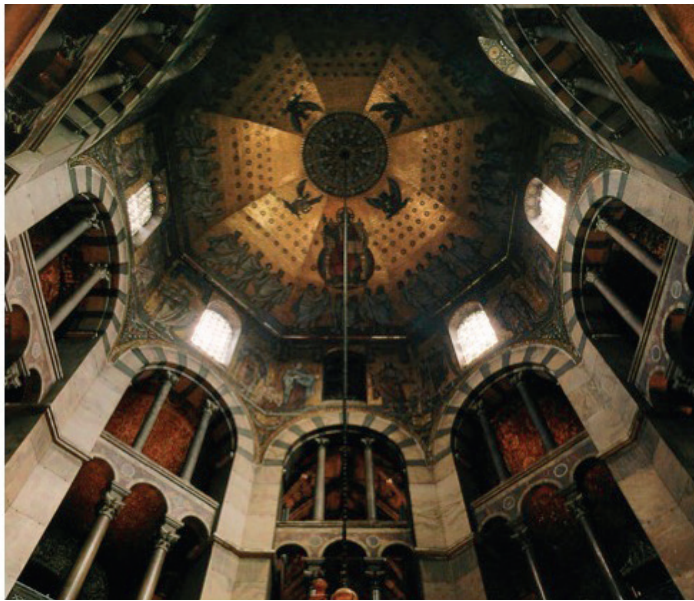
Aus der weitläufigen römischen Stadt Aventicum wurde im frühen Mittelalter das kleine mittelalterliche Städtchen Avenches. Die Reste der römischen Stadtmauer samt Stadttoren sind noch erhalten.



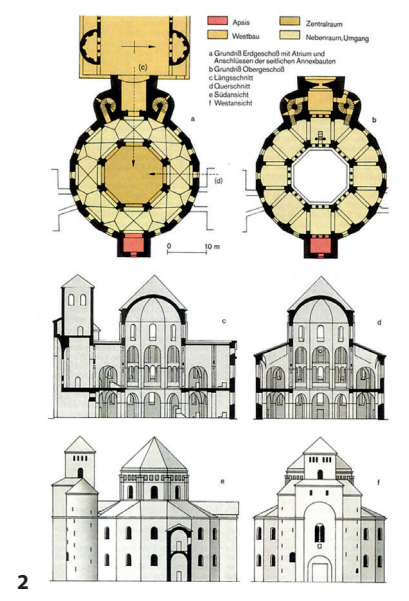
Avenches, Pfarrkirche, 12. Jh.
1580 erweitert und umgebaut mit römischer Spolie im Sockel



Avenches, Pfarrkirche, 12. Jh.
1580 erweitert und umgebaut mit römischer Spolie im Sockel



Aachen, Pfalzkapelle, E. 8. Jh. Innenaufnahme des Oktogons



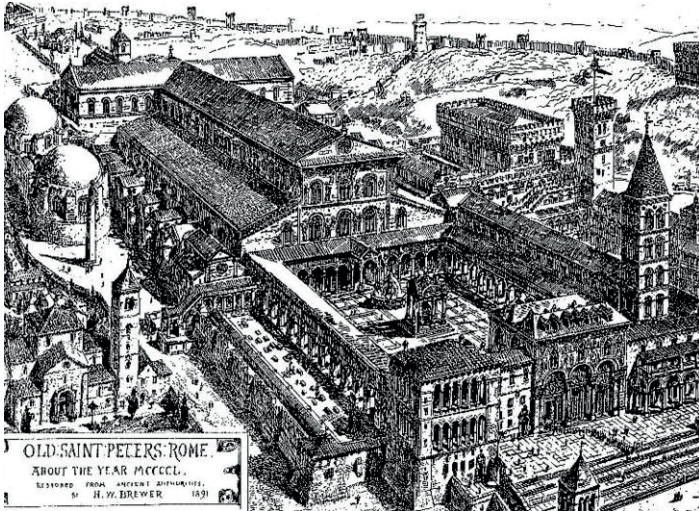
Pfalzkapelle Aachen
1 Ansicht mit EG, Emporengeschoß und belichtetem Kuppeltambour
2 Grundrisse, Schnitte und Ansichten



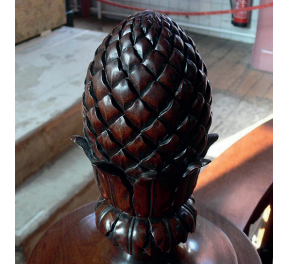
Aachener Dom mit der Pfalzkapelle Karls des Großen, erbaut 796-805
Photochromie um 1890-1905; Library of Congress



1 Bronzepinienzapfen in der Vorhalle der Pfalzkapelle Aachen, antikes Stück aus Rom oder Kopie um 800. Ehem. Brunnen mit den vier Paradiesflüssen.
2 Bronzepinienzapfen im Belvederehof des Vatikans, ehem. vor dem Pantheon, dann vor der alten Petersbasilika.



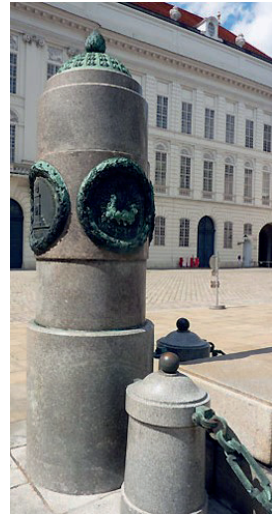
Ergänzung zur Aachener Pfalzkapelle, VO 2:
Alte Petersbasilika in Rom, im Vorhof Baldachin mit antikem Pinienzapfen, Zustand zwischen 1483 und 1506.



Ergänzung zur Aachener Pfalzkapelle, VO 2:
Der **Pinienzapfen**, bis heute ein weit verbreitetes Motiv.



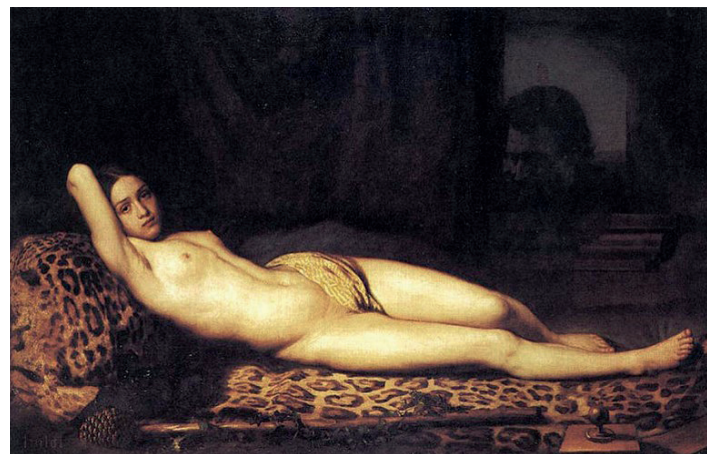
Ergänzung zur Aachener Pfalzkapelle, VO 2:
Beim Bau der U3 in Wien wurden Funde aus dem römischen Vindobona gemacht und in der Station Rochusgasse ausgestellt, darunter auch ein Pinienzapfen.



Reiterstandbild Kaiser Josef II. am Josefsplatz in Wien, größter Bronze-guss Österreichs, im Gußhaus gegossen, 1809 enthüllt (Franz Anton Zauner). Einfriedung mit Bronzketten und vier Pfosten mit Pinienzapfen als Bekrönung.



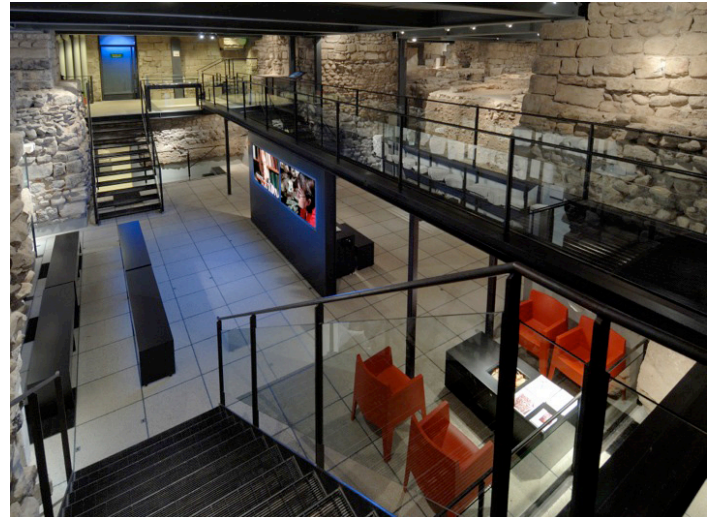
Wo heute der TU-Campus Gußhaus steht (Erich Boltenstern, 1965-1973, neue Fassade 2014/15) stand früher das historische denkmalgeschützte Gußhaus; ein alter Gussofen verschwindet, das Bistro Gußhaus erinnert an vergangene Zeiten.



Félix Trutat, „Repos et désir“ oder „La Bacchante“, 1844 Louvre. Im Vordergrund ein Thyrsosstab mit Pinienzapfen (dionysisches Attribut). Komplexe Bedeutungen: Fruchtbarkeit, Begierde, Rausch.



Lange Tradition des Pinienzapfens.
1 Antikes Relief, ein Satyr mit Thyrsosstab stützt einen betrunkenen Satyr.
2 Bacchus-Priesterin mit Thyrsosstab, John Collier, 1889.



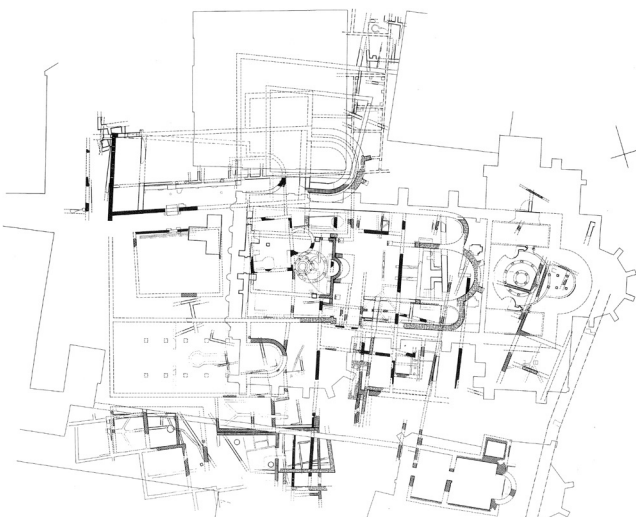
Genf (CH), Kathedrale, weitgehend 12. und 13. Jh
 Im Untergrund archäologische Ausgrabungen mit Vorhängerbauten aus dem 4. bis 11. Jh. (Kirchenfamilie)



Genf (CH), Kathedrale
 Mit Mosaiken verzierter Boden des bischöflichen Empfangssaals spätantik/ protochristlich 4. Jh.



Genf (CH), Kathedrale, Über der frühchristlichen Kirchenfamilie und vorromanischen Bauten entstand die heutige Kathedrale mit früh- und spätgotischen sowie klassizistischen Ergänzungen und Überformungen.



Genf (CH), Kathedrale
 Komplexer Grabungsplan mit eingetragenen baulichen Zeugen aus der Zeit der Antike bis zum 12. Jh.



Rom, Trajansforum mit Trajanssäule, 113 n. Chr.



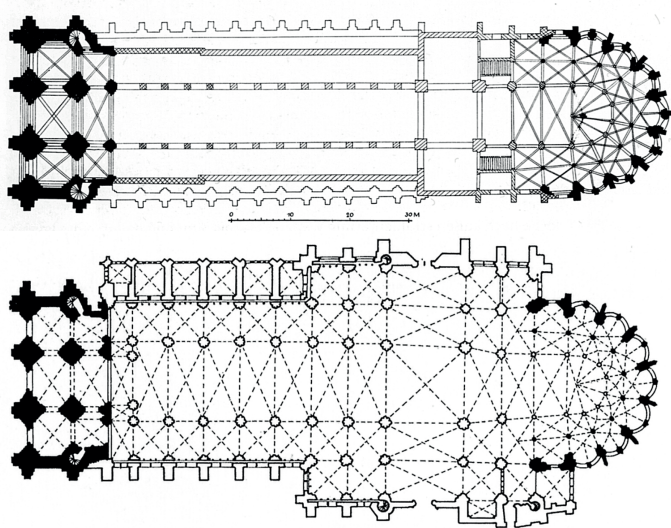
Relief an der Trajanssäule

Ausschnitt mit Darstellung von römischen Soldaten beim Überqueren der Donau bei Turnu Severin (Rumänien) über eine Pontonbrücke vorne der Flussgott Danubius



Saint-Denis bei Paris

1 Ehemalige Abteikirche, Grabstätte der französischen Könige
Ab 1140 Erneuerung durch Abt Suger, namentlich gotischer Chor mit Umgang
2 Chor



Grundrisse der Abteikirche Saint-Denis bei Paris

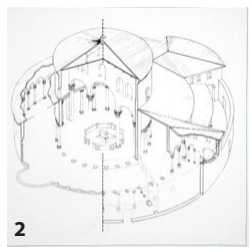
Oben: Zustand zur Zeit des Abtes Suger

Unten: Zustand nach der hoch- und spätgotischen Fertigstellung 1231-1281



1 u.a. Entwerfer des Palazzo Rucellai in Florenz (1446-1458)

2 Medaille, Kopf von Leon Battista Alberti (1404-1472) bedeutender Architekt und Architekturtheoretiker der Frührenaissance



Santo Stefano Rotondo in Rom, 5./6. Jh.;

1 Innenansicht

2 linke Hälfte: nach den Veränderungen Leon Battista Albertis,
rechte Hälfte: im ursprünglichen Zustand

3 Ansicht, Zeichnung von Giovanni Battista Piranesi, Vorlage für Stich von 1748



Santo Stefano Rotondo in Rom

Heute museale und kirchliche Nutzung



- 1** Selbstporträt (1506) des Malers und Architekten Raffaello Sanzio (Raffael), 1438-1520
- 2** Porträt Baldessare Castiglione, Diplomat und Schriftsteller Raffael 1514/15, Paris Louvre
- 3** Papst Leo X, Raffael 1518/19, Uffizien Florenz



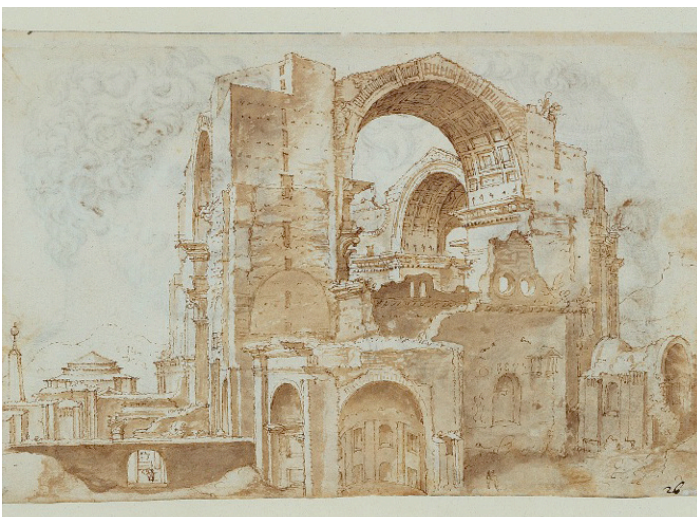
Rom, Palazzo Farnese
im Auftrag von Papst Paul III. (Farnese)
Ab 1534 durch Antonio da Sangallo erbaut und Michelangelo fertiggestellt,
teilweise unter Verwendung von Baumaterial aus antiken Bauwerken.



Rom, Petersdom
Tabernakel von Bernini mit bronzenen Säulen 1674, die dafür verwendete Bronze stammt aus den Deckenkassetten der Vorhalle des Pantheons.



Marten van Heemskerck (1498-1574)
Selbstporträt mit Kolosseum, 1553
Fitzwilliam Museum Cambridge



Rom, Neu St. Peter im Bau
Vierungspfeiler und Rest des nördlichen Kreuzarmes der alten Basilika
Zeichnung von Marten van Heemskerck, 1532-36

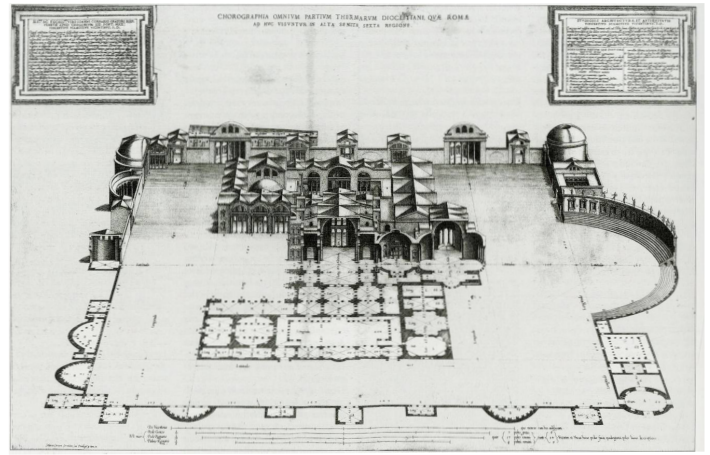


Rom, Konstantinbogen, 312-315
Zeichnung von Johann Heinrich Schönfeld, um 1635



Rom, Diokletiansthermen, 298-306

Zeichnung von Marten van Heemskerck, 1532-36



Rom, Diokletiansthermen, Rekonstruktion von Vincenze Scamozzi 1580

Vincenze Scamozzi

Zeichnerische Rekonstruktion der Diokletiansthermen in Rom (298-306)
Gestochen von Mario Cartaro (1580)



ehem. Diokletiansthermen, 298-306

Ab 1561 Kirche Sta. Maria degli Angeli in Rom
nach Plänen von Michelangelo



Rom, Diokletiansthermen, 298-306, heutiger Zustand

Ab 1561 nach Plänen von Michelangelo zur Kirche Sta. Maria degli Angeli ergänzt
und umgebaut.